Sehr geehrte Damen und Herren, Vertreter/innen von Rat, Verwaltung und Presse, sehr geehrter Herr Bürgermeister.
Schön das die Tradition der Haushaltsreden weitergelebt wird.
Beginnen möchte ich mit dem Dank, für die gute Zusammenarbeit im Rat, mit der Verwaltung und unserem Bürgermeister.
Auch wenn es häufiger mal schwer fällt, einen Konsens zu finden, sind wir doch fast alle zusammen auf einen vernünftigen Weg unsere Gemeinde voranzubringen.
Trotzdem liegt es mir und meiner Partei am Herzen, daß wir bei aller Liebe zu alternativen Energien, Photovoltaik auf noch so vielen Dächern fordernd, auch ohne Wirtschaftlichkeitsanalysen, den Mensch nicht vergessen dürfen und hier gerade die schwächeren, wirtschaftlich nicht so gut gestellten Mitbürger. Viele von ihnen verdrehen die Augen, wenn Sie an die nächste Abrechnung der Nebenkosten denken und hier im Rat immer noch einer bei dem Ausbau der Photovoltaik, koste es was es wolle, draufgesetzt werden soll. Zum Glück ist die Mehrheit im Rat doch noch realistisch.

Geht es der Gemeinde schlecht?

Es kann einem bei einigen Diskussionsbeiträgen schon so vorkommen. Steuererhöhungen, auch wegen Wünschen nach noch mehr Photovoltaikanlagen, einseitige

Steuererhöhungen zu Lasten der Gewerbetreibenden, weil man nicht rechnen kann und Prognosen nicht von Tatsachen unterscheiden kann?
Nein, unserer Gemeinde geht es gut!
Wir investieren weiterhin in die Zukunft unserer Gemeinde, mit dem Ausbau der Ludgerusschule, der offenen Ganztagsschule, der privaten Realschule und der Mensa. Sicherlich kein kleiner Schluck aus der Pulle, vielmehr mit gut 10 Mio € die größte Investition die jemals durch die Gemeinde getätigt wurde. Das es dann zu Kreditaufnahmen kommen muß, ist auch bei so gut aufgestellten Kommunen wie der unseren, nachvollziehbar.

Wir müssen aber die Steuern jetzt erhöhen, weil der Haushalt nicht ausgeglichen ist!?

Das wäre ein schlechtes Vorzeichen und ist mit Sicherheit kein Motivationsschub für die Gewerbetreibenden. Grundsteuer A und B anzufassen ist, bei Einnahmen von „nur" gut 1.1 Mio. Euro, schwer zu vermitteln. Eine maßvolle Erhöhung bringt wenig, fordert im Gegenzug den Unmut Vieler heraus und fördert noch dazu die Politikverdrossenheit, bei nur relativ geringer Mehreinnahme. Daher ist der Ansatz den Haushalt mit einer überschaubaren Inanspruchnahme der Ausgleichsrücklage, hier ist der Name diesmal auch

Programm, richtig. Über ein Jahrzehnt sind hier, mal mehr und mal weniger, erwirtschaftete Überschüsse gebucht worden.

Von einem Haushaltssicherungskonzept sind wir noch Meilen entfernt und könnten immer über den Investitionshaushalt massiv gegensteuern. Das hat in der Vergangenheit auch schon gut funktioniert.

Wir brauchen auch keine „Winkelzüge", um mit den von den Grunstückseigentümern in den Neubaugebiet gezahlten Erschließungsbeiträge, PV Anlagen zu finanzieren. Es geht auch anders, wenn man sich um entsprechende Fördertöpfe bemüht und Gemeindeeigene Anlagen zu 90% bezuschusst werden. Aber auch hier gilt die Regel, daß nur dort investiert wird, wo die Wirtschaftlichkeit nachgewiesen ist.

So wie es sich bei den Investitionen auf dem Campingplatz verhält. Hier ist die Wirtschaftlichkeit der Investitionen von 2,65 Mio Euro in den kommenden 2 Jahren vollständig gegeben. Gleichwohl halten wir es auf Dauer für nicht richtig, daß hier die Gemeinde den Platz führt. Eine Pächterregelung ist unseres Erachtens anzustreben.

Wir leisten uns die notwendige Erneuerung des Hallenbodens für 300 tsd €, den notwendigen Erwerb von Feuerwehrfahrzeugen für gut 800 tsd € in den nächsten 3 Jahren, wie erneuern die Lüftungsanlage und bauen eine Elektrolyseanlage für insg. 320 tsd € in die Schwimmhalle

ein und halten den defizitären Betrieb richtigerweise aufrecht, die Erschließung der Fortführung des Siemensweges für 440 tsd €, den Endausbau des Kepplerweges für 900 tsd €, dieser ist wirklich nicht weiter aufzuschieben, es geht schon an die Substanz des Unterbaues, die Verlängerung des Industrieweges mit Kanalbau und Straßenbau für 770 tsd €, ganz wichtig die Erschließung eines neuen Baugebietes für 700 tsd €, die Erneuerung des Kirchplatzes inklusive einer Kanalsanierung für 540 tsd €, wobei wir hier nur ja sagen, weil die Maßnahme gefördert wird und es eine gemeinsame Maßnahme mit der Kirchengemeinde ist, den Endausbau des Prumenkampes mit den gezahlten Erschließungsbeiträgen der Anlieger für 400 tsd €, die Erneuerung von Wirtschaftswegen, wir beteiligen uns an der Umgestaltung der Kreisstrassen K57, K60, die letzten Teilstücke klassifizierter Strassen im Gemeindegebiet die dann auch mit Radwegen umgebaut werden mit der gleichzeitigen Anlage eines Kreisverkehrs im Knotenpunkt „Haddorfer Kreuzung" mit 208 tsd €, wir beginnen 3 Radwegemaßnahmen im Zuge des Burgsteinfurter Dammes, Rheiner-Ohner Damm und von Haddorf zur Landesgrenze bei Ohne für gut 1,200 Mio. €, das sind übrigens nicht nur Maßnahmen zur Förderung der touristischen Infrastruktur, wir sichern hier im Zuge des Burgsteinfurter Dammes einen Schulweg, daß dann hier gerade ein Antrag kommt, der zu Lasten der Qualität und

Sicherheit geht, ist mehr als fragwürdig für eine Partei, die sich die Mobilitätswende auf ihre Fahnen geschrieben hat.

Diese nicht vollständige Aufzählung belegt eindeutig, daß wir uns das Alles noch leisten können und der Gemeinde geht es, auch finaziell, gut. Man schaue nur auf die Entwicklung des Anlagevermögens.

Kommen wir zu den Transferaufwendungen . Die Kreisumlage und die Jugendamtsumlage steigen un-auf-hör-lich auf noch nie dagewesene 6,940 Mio.€.

Es macht keinen Spaß jedes Jahr aufs neue den Kreis anzumahnen, um dieser Ausgabenpolitik Einhalt zu gebieten. Das ist aber gerade jetzt erforderlich, weil die sonstigen Transferaufwendungen wie z.b. die Krankenhausinvestitionspauschale, die Zuschüsse an die OGS und Kitas, die Gewerbesteuerumlage, soziale Leistungen, die Heizkostenzuschüsse,.. mittlerweile auch schon auf 2,400 Mio. € angestiegen sind.

Die Personalaufwendungen sind bedingt durch Tarifanpassungen, trotz eines auf Kante genähten Personalbestandes, auf fast 3,500 Mio angestiegen. Dieser Aufwand ist nach unserer Ansicht gerechtfertigt, denn unsere Verwaltung leistet sehr gute Arbeit.

An dieser Stelle unser Hinweis, daß das Ausbildungsangebot weiter fortgeführt wird, auch über den Bedarf hinaus. Die Fluktuation im Personalbereich ist auch in unserer Verwaltung längst angekommen und

Ausbildungsangebote sind ein gutes Element dem gegenzusteuern.

Trotz dieser Aufwendungen und Investitionen fassen wir die freiwilligen Leistungen nicht an und das ist auch gut so!
Ohne die Vereine, Institutionen und Gruppen mit Ihren vielen freiwilligen Mitarbeiter würde unser Gemeinwesen nicht so reibungslos verlaufen. Hier darf man wirklich zu recht, Danke sagen.
Ein großes Lob hat sich unsere Verwaltung bei der Aufarbeitung der neuen rechtlichen Bedingungen im Bereich der Windenergie verdient. Mit der Beratung durch Herrn Michael Ahn vom Büro Wolters und Partner haben wir es geschafft, gute Leitlinien und Rahmenbedingungen auf den Weg zu bringen. Wir behalten die Planungshoheit bei dem möglichen Ausbau/Repowering der Windenergie im Gemeindegebiet und sichern die Bürgerbeteiligung bei künftigen Anlagen.
Mit der positiven Entwicklung durch die Windkraftpotentialanalyse, dem Ausbau des Schulstandortes, dem Bau einer weiteren Kita, der Erweiterung des Gewerbegebietes, der Erschließung des neuen Baugebietes an der August Kümpers Straße und die v.g. Radwegmaßnahmen, sind wieder wichtige Bausteine für eine prosperierende Entwicklung unsere Gemeinde auf dem Weg gebracht.

Die Wettringer SPD stimmt dem Haushalt 2024, dem Gebührenhaushalt und dem Stellenplan, ohne wenn und aber, zu.
Eine Bitte an die zuständigen Vertreter in Bund und Land sei mir noch gestattet: Laßt uns in der Flüchtlingsproblematik nicht im Regen stehen. Die Kommunen sind am Rand ihrer Leistungsfähigkeit angekommen, oder schon darüber hinweg. Der Flüchtlingsstrom ist ungebremst und wir brauchen Eure Hilfe!

Mit einem Zitat von Albert Einstein möchte ich mich für Eure Aufmerksamkeit bedanken : Wenn´s alte Jahr erfolgreich war, dann freue Dich aufs Neue, war es schlecht, ja dann erst recht.
Alles gute für Euch im neuen Jahr.